

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Das zehende Capittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

lobte Dreysaltigkeit/Gott Vater/Sohn und heiliger
Geist/ erhalte mich/ und erleuchte dich/ zum ewigen
Leben. Amen.

Das zehende Capittel.

Ich nun wohl/lieber Jude/reichlich
und gnugsam/ auß Gottes Wort/ auß un-
sern Gewissen/ aus der Straffe/die wir lei-
den/ aus dem Thalmud/ und andern euren Büchern
bewiesen und dargethan habe/ daß wir nicht alleine
würckliche/ sondern auch Erbsünde an uns haben/
und daß uns die Erbsünde dermassen verdetet hat/
daß wir auch das geringste Gebot Gottes/ nicht nach
Gottes Willen/ von gankem Herzen/ von ganker
Seelen/ und allen Kräfte[n] halten können/ müßten
dervwegen/ wo uns Gott nicht durch seinen Sohn/
den Herrn Messiam Hülffe erzeigete/ den Gluch des
Gesetzes/ so da spricht/ Deut. 27. v. 26: Verflucht
sey/ wer nicht hält die Worte dieses Gesetzes/ daß er
sie thue/ 2c. und Gottes Zorn tragen/ und in Ewig-
keit verdammt seyn und bleiben; Welches auch der
Thalmud bekennet/ da im Tractat Berachoth,
fol. 31. geschrieben wird: Aufß des Rabbinæ
Sohns Hochzeit/haben die Rabbinen mit zweyen
Choren also gesungen: Der erste/ wehe uns/ die wir
sterben/ wehe uns/ die wir sterben! Der andere
Chor antwortete: Welches ist das Gesetz/und welches
ist das Gebot/ das uns von der Höllen-Gluch freyen/
oder

oder dafür behüten kan? Hier siehet man der Sünden Macht.

Der Messias aber/ muß erstlich nach der Schrift/ wie im fünfften Cap. dieses andern Theils angezeigt ist/ wahrer Gott und Gottes Sohn seyn/ auff daß er Gottes Befehl/ welches allen Menschen/ wegen der Erbsünde/ unmöglich zu halten ist/ vollkommenlich halten und erfüllen/ die grossen Wunderwerke auß eigener Macht verrichten/ dem Teuffel seine Macht nehmen/ die Hölle stürmen/ uns die ewige Gerechtigkeit/ welche Adam durch seinen Sünden-Fall verlohren hatte/ wieder bringen/ und uns selig machen kan.

Wahrer Mensch muß er auch nach der Schrift/ vom Saamen Abrahä/ Stamm Juda/ und Hause David/ von einer Jungfrauen/ doch ohne Sünde gebohren seyn/ auff daß er nach der Schrift/ unsere Sünde küssen/ leiden und sterben könnte. Doch müssen nicht zwey/ sondern ein Messias/ welcher diese beyde ungleiche Naturen/ nemlich die Göttliche unsterbliche/ und die Menschliche Natur an sich nehmen/ und ewig behalten/ und alle die grossen erzählten Werke verrichten muß. Es könnten zwar diese beyde ungleiche Naturen/ welche in einer Person seyn müssen/ noch auß vielen andern Sprüchen des alten Testaments dargethan und erwiesen werden/ als man der Prophet Zacharias/ Cap. 12. v. 10. spricht: Über das Haus Davids/ und über die Bürger zu Jerusalem/ will ich aufgießen den Geist der Gnaden/ und des Gebets/ und sie werden mich anschauen/ welche jene zerstoehen haben/ 2c. Da stehet ja mit klaren Worten/

Worten
Gnaden
ein wah
mann M
43. v. 2.
Sünde
Misseth
rettung
Gott/
werden
Darun
sia/ we
einer P
de verg
verstan
mehr
Messi
nach s
im 4te
auß G
angeze
ihr ih
schen
heissen
che di
lichen
müsse
Weis
weiß
Jah

Worten / daß derselbe Herr / welcher den Geist der Gnaden ausgeußt / und wahrer Gott ist / auch als ein wahrer Mensch ist zerstoßen worden ; Item / wann Messias abermahl spricht / beyim Esaia Cap. 43. v. 24 : Mir hast du Arbeit gemacht / mit deinen Sünden / und mir hast du Mühe gemacht mit deinen Missethaten ; Ich / ich bin derselbe / der ich deine Übertretung tilge / umib meiner willen / 2c. Nun kan aber Gott / nach seiner Göttlichen Natur / nicht müde werden / auch kan kein Mensch Sünde vergeben ; Darumb muß dieser Spruch von dem Herrn Messias / welcher wahrer Gott / und wahrer Mensch / in einer Person ist / darumb er auch als ein Gott / Sünde vergeben / und als ein Mensch müde wert zu kan / verstanden werden / und was dergleichen Sprüche mehr seynd. Weil dann dem also / nemlich / daß der Messias so gar ein Wundermann seyn muß / beydes nach seiner Person / und auch nach seinem Ampte / wie im 4ten / 5ten und 6ten Capittel / dieses andern Theils / auß Gottes Wort / und der Rabbinen Schrifft / angezeigt ist / und weil auch kein solcher Messias / wie ihr ihn begehret und hoffet / der euch auß dem Römischen Gefängniß erlösen soll / in Gottes Wort verheissen ist. Sintemahl auch alle die Sprüche / welche die Rabbinen fälschlicher weise auff einen zeitlichen Messiam zu ziehen pflegen / grosse Gewalt leiden müssen. Dan erstlich / das güldene Alt / oder die Verheissung Moses / Levit. 26. v. 44. belangen / so weiß ja / oder solte doch billig ein Kind von fünf Jahren wissen / daß kein Bund auß einer Person bestehen

stehen kan / sondern wo ein Bund-Genoß dem andern treuloß wird / das vom anderen Theil versprochen Gute nicht länger präbendiren kan ; Wie auch Gott der Herr selber / durch die Propheten / Moser / Levitic. 26. und Jeremiam / Cap. 34. gesagt hat. Wie aber unsre Väter gehalten haben / und wie wir noch halten / das bezeugen die Propheten im alten Testament / und unser eigen Gewissen. Darumb auch Rabbi Bechai, in seinem Buch fol. 151. mit allen Juden nicht unbillig fraget / da er spricht: Was mangelt dan daran / daß Israel nicht gar verworffen / und ein Eckel vor Gottes Angesicht ist? Dieweil er alle gute Gaben / welche er uns gegeben / hat wieder nehmen laßen. Darauf gnugsam erscheinet / daß ihr euch des guldnen Affen / nicht mehr zu erfreuen habt.

Die andern drey Verheissungen / so durch die Propheten / Esaiam Cap. 11. v. 11. und Jeremiam / Cap. 16. v. 25. und Cap. 32. v. 37. geschehen seyn / die sind nach der siebzig Jährigen Gefängniß erfüllt worden. Dann unsere Väter / waren nicht allein in Babylon / sondern sie waren auch in Medien und Persen / in hundert und sieben und zwanzig Ländern / des Königs Ahasveri zerstreuet / von dannen sie auch der Herr endlich versammeln / und in ihr Land bringen ließ / wie zu sehen Esther. Cap. 8. v. 9.

Es bezeuget auch das Thargum, daß die Juden / durch die ganze Welt verstreuet waren / wie zu lesen im Buch Esther / Cap. 10. v. 13.

Die Verheissung / so durch den Propheten Zachariam

chariam geschehen ist / nehmlich daß zur Zeit des Messia / zehen Männer auß allerley Sprachen der Heyden / einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreifen und sagen sollen : Wir wollen mit euch gehen / dann wir hören / daß Gott mit euch ist / 2c. Zachar. 8. v. 23. ist reichlich / und wohl hundertfältig erfüllter / in den Tagen des Jesu von Nazareth / und seiner Apostel ; Da so ein Zulauff war / daß auch der Messias selber sagte / Matth. 11. v. 12 : Das Himmelreich leidet Gewalt / und die Gewalt thun / reissen es zu sich ; Die Propheceyung des Propheten Esaiä / da er Cap. 11. v. 6. spricht : Die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen / und die Parder bey den Böcken liegen / 2c. Davon schreibt Rabbi David Kimchi recht / da er über diese Worte also schreibt : Diese Weissagung muß man nicht nach den Buchstaben / sondern Gleichniß weise verstehen , Dan der Wolff und Parder / der Bär und Löwe / ist ein Gleichniß der Gottlosen / so die Schwachen / gleich wie die wilden Thiere / nach sich reissen und berauben . Und das Lamm / die Kuh und die Ziege / ist ein Gleichniß von den Demüthigen des Landes ; Item / sagt gemeldter Rabbi. der Löw und der Bär / und das Lamm / seynd Gleichnisse / genommen von den bösen Religionen . Desgleichen schreibt er auch / über den Propheten Jeremiam / Cap. 2. v. 25. Item / Cap. 5. v. 6. Und Rabbi Salomon gleichfals schreibt es auch an vielen Orten mehr . Ja es erklären nicht allein die Rabbinen , neben den Christlichen Lehrern / dies

sen und dergleichen Sprüche/ auff solche Weise recht/ sondern der heilige Geist erkläret sich selber also/ durch den König Salomon/ der da spricht: Ein Gottloser/ der über ein arm Volck herrschet/ der ist wie ein brüllender Löw/ und geiziger Bär. Und will der Prophet Esaias/ in dieser Weissagung / Cap. 11. v. 9. Daß in den Tagen des Messia/ und darnach bis an den jüngsten Tag/ sich die wilden Zweige der Heyden zu den Schafften Israels gesellen/ und sich mit ihnen vereinigen/ also/ daß sie sich beyderseits von denen Kind
li chen Aposteln/ in die Weide des Göttlichen Wortes treiben und führen lassen sollen. Darumb setzet der Prophet hinzu und spricht: Man wird nirgend mehr verletzen/ noch verderben/ auff meinem heiligen Berge/ dan das Land ist voll Erkenntniß des Herrn 2c. Wie solches in obangeführten 11. Cap. v. 9. zu lesen.

Die Propheceyung Ezechielis / da er spricht/ Cap. 20. v. 35: Und will euch bringen in die Wüsten der Völker / 2c. ist auch nicht nach den Buchstaben zu verstehen/ als ob ihr abermahl vierzig Jahr in der Arabischen Wüsten wohnen soltet; Sondern der Prophet will anzeigen/ daß das Volck des Königs Messia/ je und allezeit vielem Creus und Unglück/ Jammer und Elend/ wird müssen unterworffen seyn/ und alle Völker zu Feinden haben/ als ob sie in einer Wüsten unter den wilden und grimmigen Thieren wandelten.

Ach! Ach! siehe doch du armer Jude/ der du dich Gottes Befehls ohne unterlaß rühmest/ daß auch nicht ein Buchstab in seinem Worte zu finden ist/ der einen solchen

solchen fleischlichen und weltlichen Messiam / wie du ihn gerne hättest / verheisset / noch darauff verträgst; Bedencke doch / daß die Zeit des verheissenen Messia / vorbey und verflossen ist / wie im 1. Capittel / des ersten Theils / und 7. Cap. des andern Theils / erwiesen ist. Bedencke doch / daß viele falsche Messia kommen / und zu schanden worden seynd / wie oben im ersten Theile weitläufftig angezeigt worden. Bedencke doch / daß ein solcher Messias / weder den Vätern / noch dir genützet / oder nützen kan. Bespiegele dich lieber / in Gottes Gesetz / und siehe / was für eine verderbte Natur du hast / und wie schrecklich du wider Gottes Gesetz gesündigt hast / und noch täglich sündigst; Suche doch die Gerechtigkeit / die GOTT gesällig ist / so wirst du gewißlich viel einen mächtign Messiam bedürffen; Dan er muß so mächtig seyn / daß er dir nicht alleine auß diesem zeitlichen Gefängniß / sondern auch auß dem Höllichen Gefängniß helfen soll / wie droben im 3ten / 4ten / 5ten und 6ten Cap. dieses andern Theils angezeigt worden ist. Lieber / sage mir doch / was haben alle Opfer des alten Testaments / und das vielfältige Blutsprenngen anders bedeutet / als den HErrn Messiam / welcher mit seinem Blutvergießen unsere Sünde versöhnen / und uns ein gnädigen GOTT machen sollte? Sinternahl GOTT der HErr gar nichts nach dem Ruh- und Ohlsen-Blute / so weit / als es an sich selber betrachtet wird / fraget / ja vielmehr einen Abscheu dafür hat / wo nicht der Gehorsam dabey ist / wie Esaias / Cap. I. v. II. und andere Propheten solches anzeigen / wann sie an Gottes

Gottes statt sagen : Ich habe keine Lust noch Gefallen an den Opffern / ich bin ihrer satt / und halte sie für einen Bräuel / ich will lieber den Gehorsam / als die Opfer / 1. Sam. 15. v. 22. und dergleichen.

Ja es habens auch viele eurer Rabbinen und Lehrer verstanden / habens aber nicht gerne geoffenbahret ; Rabbi Bechai schreibt in seinem Buch / fol. 75 : Das Blut / welches Exod. 12. die Kinder Israel in Egypten-Land an ihre Thüren geschmieret haben / hat den Würg-Engel nicht verjagt / noch abgehalten / sondern der Glaube und die gewisse Zuversicht zu Gott / hat ihn abgehalten ; Daß aber der Herr spricht : Er wolle das Blut anschauen / meynet er nicht des Lammes Blut / so dazumahl geschlachtet / und an die Thüren geschmieret worden / sondern das Blut der Auffopfferung Isaacs ; Wer wolte sich nicht die Gedancken machen / Rabbi Bechai habe gewußt / daß nicht Isaac / sondern der Messias / Jesus von Nazareth / sein Blut für seine Gläubigen vergossen habe.

Der Thalmud schreibt auch in seinem Tractat Kidduschim, fol. 41 : Das ganze Volk Israel hätten wohl alle mit einander an einem Oster-Lamm genug gehabt ; Dann es war Gott nicht umb das Essen / sondern umb das Blutsprenken zu thun. Und abermahl im Tractat Kerithuth, fol. 8 : Ein Fremdling kan zu keinem Juden werden / er wäre dann mit Blut besprenget. Und wieder in dessen Tractat Horiorth, fol. 14. lehret er, daß man einen

einen jeden sterbenden Menschen / mit dem Blute seines Verlöbht-Opffers besprengen soll.

Rabbi Gedalia schreibt in seinem Buch Schalscheleth, fol. 11: Achzig Jahr vor dem Auszuge der Kinder Israhel auß Egypten / hatte der König Pharaon in einem Traum / einen alten Mann für ihm stehen sehen / welcher eine Waage in seiner Hand gehabt / und habe in die eine Schale alle Rätke und Eltesten der Egyptier / und in die andre Schale / habe er ein Lamm gelegt / und das Lamm habe alle Rätke und Eltesten in Egypten überwogen. Alß aber der König Pharaon / die Bedeutung dieses Traums gerne gewußt / und derwegen alle seine Eltesten und Rätke zu einander hat fordern lassen / hatten sie gesagt: Es würde in den letzten Zeiten / unter den Kindern Israhel / ein Heyland gebohren werden / der sie auß dem Dienst-Hause Egypti erlösen und erretten würde.

Nun liest man aber nirgend in der ganzen Bibel / daß Moses / welcher die Kinder Israhel auß Egypten geführt hatte / ein Lamm genennet wird; Im Gegentheile aber lesen wir / daß der andere und geistliche Moses / Christus Iesus / welcher uns auß dem geistlichen Dienst-Hause des leidigen Teuffels erlöst hat / ein Lamm / ja Gottes Lamm genennet wird / Esa. 53. Und sonsten nicht allein in den Propheten hirt und wieder / sondern und fürnehmlich auch im neuen Testament / da Joh. 1. geschrieben steht: Ds ist Gottes Lamm / welches der Welt Sünde trägt / und von Ewigkeit für unsere Sünde ist geschlachtet gewesen.

sen. Warum soll ich denn zweiffeln / ob Jesus von Nazareth/an welchem dieses alles erfüllet ist/ der rechte Messias wäre? Ist doch alles so klar/ daß auch endlich die Creuzigung des Herrn Messia/ mit den Opffern des alten Testaments übereinstimmet. Dan gleichwie unsere Väter / bey der Creuzigung des Jesu von Nazareth geruffen haben: Hinweg mit diesem! creuzige ihn/creuzige ihn; Schreiber der Thalmud in dessen Tractat Joma, fol. 66: Wann im alten Testament der Vock / nach dem Befehl Gottes / Levit. 17. in die Wüsten hat sollen geschicket werden / haben sie auch geschrien und geruffen: Hinweg / hinweg / mit dem Vock/was ist's / daß er länger lebe / die weil die Sünde des ganzen Volcks auff ihm liegen. Und gleichwie Jesus von Nazareth/öffentlich für der ganzen Gemeine geschlachtet / und von derselben über sein Haupt ist geschrieben worden: das ist Jesus von Nazareth / der Juden König. Also schreibet auch Rabbi Levi ben Gerson, in seinem Buch Ralbag, fol. 64. hat man im alten Testament das Oster-Lamm öffentlich für jederman schlachten / und dabey sprechen müssen: Diß ist das Oster-Lamm.

In Summa / es ist so klar / daß der Jesus von Nazareth / welcher vor siebenzehnhundert und zwanzig Jahren / zu Bethlehem ist gebohren / und darnach zu Jerusalem von unsern Vätern ist gecreuziget worden / der rechte von Gott verheissene Messias / Heyland und Erlöser ist / als die Lichte Sonne am Himmel.

Und

Und ist r
Epistel o
und mu
ments /
Vorbill
ha gew
und Ch



und G
für ein
einigen
Sohn
sein /
wissen
sein /
den ei
tes / u
G
sein
1. b.
den
um
53. v
ans
ihr